



## Nachwuchswissenschaftler der HSU werden von der Akademie der Wissenschaften gefördert

**Nachwuchswissenschaftler der HSU werden von der Akademie der Wissenschaften gefördert**  
-Ing. Robert Weidner und Dr. -Ing. Tobias Redlich, Mitarbeiter im Institut für Konstruktions- und Fertigungstechnik der HSU, konnten die Jury mit ihrem Konferenzkonzept zu technischen Unterstützungssystemen für Menschen überzeugen: Ihr Konferenzzantrag wurde für das Förderprogramm "Forum Junge Wissenschaft" der Akademie der Wissenschaften in Hamburg ausgewählt.  
Im Zentrum der von Robert Weidner und Tobias Redlich geplanten Konferenz "Technische Unterstützungssysteme, die die Menschen wirklich wollen" steht die Diskussion von Anforderungen an technische Unterstützungssysteme, die einen echten Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels leisten sollen. Grundlage hierfür bildet der am Laboratorium Fertigungstechnik der HSU entwickelte Ansatz des Human Hybrid Robot. Hierunter werden passive und aktive Systeme verstanden, die manuelle Tätigkeiten individuell unterstützen, indem biologische und technische Elemente, d. h. Mensch und Maschine, intelligent, seriell und parallel verknüpft werden, ohne den Menschen dabei zu ersetzen. Studierende und Wissenschaftler, potentielle Nutzer aller Altersgruppen und die Industrie werden zur Beteiligung an der Konferenz und zur Präsentation ihrer Ideen aufgefordert. In Workshops werden Altersbilder und Arbeitsspektren sowie die technischen Möglichkeiten und Potentiale unter besonderer Berücksichtigung der Akzeptanz erarbeitet.  
Ziel der Konferenz ist die Identifizierung von Anwendungsfeldern, Potentialen, Risiken und zukünftigen Forschungsschwerpunkten. Der Konferenztermin steht bislang noch nicht fest.  
Ziel des Förderprogramms "Forum Junge Wissenschaft" ist es, Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen bereits in einem frühen Stadium ihrer Laufbahn zur Zusammenarbeit über die Fächergrenzen hinweg anzuregen. 2014 hat die Akademie der Wissenschaften in Hamburg es bereits zum vierten Mal, diesmal mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 12.000 Euro, ausgeschrieben.  
Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg  
Holstenhofweg 85  
22043 Hamburg  
Telefon: (040) 6541-1  
Telefax: (040) 6541-2869  
Mail: [pressestelle@hsu-hh.de](mailto:pressestelle@hsu-hh.de)  
URL: <http://www.hsu-hh.de/hsu/index.php>

### Pressekontakt

Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg

22043 Hamburg

[hsu-hh.de/hsu/index.php](http://hsu-hh.de/hsu/index.php)  
[pressestelle@hsu-hh.de](mailto:pressestelle@hsu-hh.de)

### Firmenkontakt

Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg

22043 Hamburg

[hsu-hh.de/hsu/index.php](http://hsu-hh.de/hsu/index.php)  
[pressestelle@hsu-hh.de](mailto:pressestelle@hsu-hh.de)

Die Helmut-Schmidt-Universität ist eine der beiden Hochschulen in Deutschland, die dem wissenschaftlichen Studium und der akademischen Bildung von Offizieren dienen. Sie steigert die Attraktivität des Offizierberufs und ist zugleich Impulsgeber und Leistungsträger für die Streitkräfte. Die Helmut-Schmidt-Universität nimmt ihre Aufgaben durch Forschung, Lehre und Weiterbildung in der vom Träger und der Freien und Hansestadt Hamburg verbürgten Autonomie wahr. Sie stärkt mit ihrer Forschungsinfrastruktur den Wissenschaftsstandort Hamburg. Sie entwickelt das Studien- und Weiterbildungsangebot nach dem Stand der Wissenschaften sowie dem Bedarf an Führungskräften in Militär, Wirtschaft und Gesellschaft weiter. Dabei betont und erschließt sie in Forschung und Lehre Möglichkeiten der Interdisziplinarität von Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften, auch um das Profil der Absolventen im nationalen und internationalen Wettbewerb zu schärfen und deren Zukunftschancen zu verbessern. Das gilt nicht zuletzt bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Helmut-Schmidt-Universität zeichnet sich durch Offenheit nach innen und außen aus und lässt sich von dem Ziel leiten, Bildung durch Wissenschaft für das 21. Jahrhundert zu vermitteln.